



Riehen erhält Internet mit Lichtgeschwindigkeit

Swisscom wird in der Basler Gemeinde Riehen bis Ende 2014 flächendeckend Glasfaser bis in die Wohnungen und Geschäfte verlegen. Die Bauaktivitäten starten im Januar 2012. In welchem Quartier der Ausbau beginnt, wird derzeit mit der Gemeinde abgestimmt. Bis Ende 2014 werden alle rund 11'000 Wohnungen und Geschäfte ans schnelle Netz der Zukunft angeschlossen sein – allein im kommenden Jahr rund 3'000.

In den kommenden drei Jahren wird Swisscom in Riehen das schnelle Kommunikationsnetz der Zukunft verlegen. Der Aufbau eines Glasfasernetzes ist notwendig, um den Bandbreitenbedarf von Unternehmen und Privathaushalten, also den Wunsch nach einem noch schnelleren Internetzugang, auch in Zukunft decken zu können. Swisscom baut das Glasfasernetz alleine, verlegt aber pro Wohnung und Geschäft mindestens vier Glasfasern. Dank diskriminierungsfreiem Zugang erhalten auch andere Anbieter Zugriff aufs Glasfasernetz. Davon profitieren vor allem die Kunden, die aus einer Vielzahl unterschiedlicher Angebote von verschiedenen Telekommunikationsfirmen wählen können. Die ersten Kundinnen und Kunden in Riehen werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte 2012 glasfaserbasierte Dienste beziehen können.

Schweizweit über eine Million Glasfaseranschlüsse bis Ende 2015

Swisscom hat im Herbst 2008 mit dem Ausbau von Glasfasern bis in die Wohnungen und Geschäfte begonnen, zuerst in den Städten Basel, Genf und Zürich. Mittlerweile baut Swisscom in rund 30 Orten FTTH, in 11 davon in Kooperation mit Energieversorgungsunternehmen: in den neun Städten Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, Pfyn, St. Gallen, Winterthur und Zürich, in der Region Oberwallis sowie im Kanton Fribourg. Bis Ende September 2011 wurden Schweizweit bereits 320'000 Wohnungen und Geschäfte mit Glasfaser bis in den Keller erschlossen. Das Ziel bis Ende 2015 ist es, eine Million Haushalte zu erschliessen – dies entspricht rund einen Drittel der Schweizer Bevölkerung. Hierfür investiert Swisscom rund 2 Milliarden Schweizer Franken.

Bern, 11. November 2011 / 10:00